Jan Navrátil

Teamleiter, Capgemini Polska, Rybnik, Polen

Wer war Ihr Betreuer an der Uni Würzburg?
Mein Betreuer war Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Norbert Richard Wolf

Stellen Sie bitte kurz Ihre akademische und berufliche Laufbahn vor
Nach dem abgeschlossenen Magisterstudium habe ich ein Doktorandenstudium in Philosophie an meiner Alma Mater (Palacky Universität Olomouc) angefangen. Im Laufe des Studiums habe ich ein internes Stipendium erhalten, das mir einen einwöchigen Aufenthalt in Göttingen ermöglichte, der dafür vorgesehen war, Materialien zu sammeln und evtl. wissenschaftliche Kontakte aufzuschließen.

Neben dem Studium habe ich an einem Sprachinstitut Deutsch und Tschechisch gelehrt, und verschiedenartige Texte vom Deutschen und Polnischen ins Tschechische übersetzt. Finanzielle Gründe und Mangel an Motivation am akademischen Leben haben mich zu der Entscheidung geführt, mein Glück in der kommerziellen Sphäre zu suchen.

Die Firma Capgemini, in der ich bis jetzt arbeite, spezialisiert sich auf Outsourcing der EDV-Dienstleistungen. Die ersten anderthalb Jahre habe ich in dem "Dealers Assisstance Center" für GM Europe Service an der ersten Linie geleistet, an der ich praktische Sprachkenntnisse und EDV Fähigkeiten entwickeln konnte. Momentan arbeite ich in einem technischen Projekt für Airbus Europe, in dem Service an UNIX Workstations gefördert wird. Seit diesem Jahr bin ich hier als Team-Leiter tätig.

Erklären Sie bitte kurz Ihr persönliches Interesse am Thema Gender
Mein Interesse am Thema kann ich in eine positive und negative Seite teilen: Das positive Interesse bezieht sich aufs Forschen der stärkeren, bzw. schwächeren Seiten von Frauen und Männer, besonders im kognitiven Bereich. Die erzwungene Gleichschaltung von Männern und Frauen finde ich ungesund und unbegründet. Das negative Interesse beruht beispielsweise in der ungerechten Teilung von Männern und Frauen in Bezug auf Anstellungen, Lohnunterschiede, usw.

Schreiben Sie uns einen „Männer-Frauen-Witz aus Ihrem Land
Einmal hat ein Fischer Glück gehabt, indem er einen goldenen Fisch gefangen hat. Der Fisch hat ihm angeboten, einen einzigen Wunsch zu erfüllen, wenn er ihn freilässt. Der Fischer dachte eine Weile nach, dann sprach er seinen Wunsch aus: "Goldener Fisch, ich möchte ganz gerne die schöne Natur auf Island bewundern, aber habe eine unüberwindbare Angst vor dem Fliegen.

Bau mir bitte eine Brücke bis dahin." Der goldene Fisch antwortete: "Ein seltsamer Wunsch - ganz schwierig zu erfüllen. Hast du nichts Anderes im Kopf?" "Hmm, ja, ich möchte mal meine Frau verstehen" erwiderte der Fischer. "Entschuldigung, wie war bitte dein erster Wunsch?" sagte der Fisch.